

JAHRESBERICHT 2021

eliminate fi

FISTULA

t about you?

To see when fistula is no more in
our communities
ALICE EMMASU SERUMANGE



FISTULA e.v.



Fistula should
End Now !!!
Dr. ANANDAJ.

RESTORE DIGNITY
TO OUR MOTHERS
DR. J. AMOSE.

Unser Ziel ist eine Welt ohne Geburtsverletzungen

Wir kämpfen für den gleichberechtigten Zugang zu medizinischer Versorgung für Frauen!

Internationale, partnerschaftliche Kooperation schafft die Basis für Nachhaltigkeit und Qualität in der Versorgung von Fistula-Patientinnen.

4	TERREWODE Uganda	16	Rehakurse Landwirtschaft
6	Fistula should end now!	18	Psychosoziale Betreuung Was sind Geburtsfisteln?
8	Corona in Uganda	20	OFAAN-Selbsthilfgruppen
10	TERREWODE Fistula Hospital	22	Projektarbeit Fistula e.V.
12	Operative Versorgung	24	Spenden und Bilanz
14	Physiotherapie Reintegration	26	Fistula Spenden Shop

Liebe Fistula-FörderInnen und -Interessierte,

auch im Jahr 2021 beeinflusste die Pandemie unser aller Leben. Gerade in afrikanischen Ländern führte sie zu einer massiven Verschlechterung der Lebensverhältnisse, betroffen sind insbesondere Mädchen und junge Frauen. Nach langen Lockdowns werden sie nicht mehr zur Schule zurückkehren, früh verheiratet und schwanger, ist ihnen der Zugang zu Gesundheitseinrichtungen oft verwehrt.

Wir sind dankbar für Ihre großzügigen Spenden, die es uns auch 2021 ermöglichten, das Fistula-Projekt TERREWODE in Uganda sowie die im Aufbau befindliche Frauen- und Kinderklinik „Busholo“ in Äthiopien zu unterstützen.

Es gelang Alice Emasu, der Gründerin und Direktorin von TERREWODE, und ihren KlinikmitarbeiterInnen, das Angebot für von Geburtsfisteln betroffenen Frauen zu erweitern. Neben der operativ-medizinischen Betreuung wurden das Programm der psychosozialen Hilfe und die Rehabilitationsmaßnahmen aufgestockt.

Ein wichtiger Bestandteil des Programms war auch die Reintegration der behandelten Frauen. Oftmals kehren diese dann als Botschafterinnen für die Ideen und das Angebot der Klinik selbstbewusst und tatkräftig in ihre Dörfer zurück. Sie bilden dort mit Unterstützung der TERREWODE Sozialarbeiterinnen Selbsthilfgruppen, die sich neben dem Fistula-Thema auch zu Frauengesundheit und Frauenrechten engagieren.

Fistula e.V. und seine Partnerorganisationen mussten die medizinische Beratung und Schulung der KlinikmitarbeiterInnen wie schon 2020 weitestgehend online durchführen. Im Dezember 2021 war dann jedoch ein erster Projektbesuch seit Beginn der Pandemie möglich und es bestand die Gelegenheit, Alice Emasu und viele der engagierten MitarbeiterInnen der Klinik zu treffen und eine Selbsthilfegruppe in der Nähe von Jinja am Victoriasee zu besuchen.

In Hawassa, im Süden Äthiopiens, entsteht eine Mutter- und Kind-Klinik. Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen unterstützten wir den organisatorischen Aufbau und Auswahl der Krankeneinrichtung. Aufgrund von Unruhen im ganzen Land verzögert sich das Projekt, wir haben zur Überbrückung elementare OP-Instrumente für die Geburtshilfe geschickt. Die Prävention von Geburtsverletzungen steht an erster Stelle!

Wir setzen auch in diesem Jahr auf Ihre Spenden, um unsere besonderen Projekte weiter fördern und die Frauen Afrikas unterstützen zu können.

Herzliche Grüße

Jutta Ritz
1. Vorsitzende



Dr. Barbara Teltschik
2. Vorsitzende



Angelika Stähler
Schriftführerin



Mareike Philipp
Schatzmeisterin



EIN EINZIGARTIGES PROJEKT FÜR FRAUEN IN UGANDA



Alice Emasu, Gründerin und Geschäftsführerin von TERREWODE

„Empowering women and girls“ - Die Stärkung von Frauen und Mädchen in der Gesellschaft ist die Grundlage der Arbeit der gemeinnützigen ugandischen Graswurzel-Organisation TERREWODE. Gegründet 1999 von der Journalistin Alice Emasu, erweitert sich das Spektrum von Prävention und Reintegration über die operative Versorgung von Fistelpatientinnen inzwischen zu einer gesundheitspolitischen Kraft im Land.

Fixstern für die Betreuung von Fistulapatientinnen in Uganda

Alice Emasu gönnt sich nur Sonntags ein paar Stunden Ruhe mit ihrer Familie. Die übrige Zeit organisiert sie die Verwaltung der Organisation, sucht neue MitarbeiterInnen, nutzt Ihre Verbindungen aus journalistischen Tagen, um Lobbyarbeit für Frauen im Gesundheitswesen und Frauenrechte allgemein zu leisten, verhandelt mit Lokalpolitikern um Genehmigungen und Unterstützung. Dann ist sie wieder in der Klinik präsent, managet den Ausbau der Standards in Ausrüstung und Patientenversorgung und hat immer neue Ideen, wie sie das Projekt voranbringen kann. Derzeit arbeitet sie an einer besseren, autarken Energieversorgung für die Klinik und plant die Ausweitung der Reintegrationsabteilung, um den „Fistula-Überlebenden“, wie sie Ihre Schützlinge nennt, bessere Bedingungen für den Neustart ins Leben zu bieten.

Ein hohes Niveau der Patientenversorgung, Hygiene und Qualitätsmanagement sollen aus dem TERREWODE Fistula Krankenhaus ein „Center of Excellence“ entstehen lassen - ein Leuchtturm für die Versorgung von Geburtsverletzungen in Uganda.

Diese Herausforderung unterstützen Fistula e.V. und unsere Dachorganisation International Fistula Alliance (IFA) tatkräftig mit regelmäßigen Workshops vor Ort.

Wir co-finanzieren auch die Ausbildung der beiden Ärzte der Klinik zu Fistel-Chirurgen, durchgeführt von Dr. Fekade Ayenachew. Er ist Vorsitzender des „Komitees für Geburtsfisteln“ der Internationalen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (FIGO), ehemaliger Chefarzt des Hamlin Fistula Hospital in Äthiopien und einer der weltbesten Fistel-Chirurgen.

Die fünf Pfeiler der Versorgung von Fistula-Patientinnen

Identifikation - viele betroffene Frauen leben isoliert und wissen nicht, dass es Hilfe gibt. TERREWODE wirbt in Rundfunk- und Fernsehspots, besucht Health Center und führt Fortbildungen für Mitarbeiter der Gesundheitsbehörden durch. In den OFAAN-Selbsthilfegruppen informieren Betroffene und führen ihre Nachbarinnen einer Behandlung zu.

Operation - Im August 2019 eröffnete TERREWODE ein eigenes Fistula-Krankenhaus in Soroti, im Osten des Landes, mit 30 Betten, in dem Frauen kostenfrei operiert werden. Da die Kapazität begrenzt ist, werden auch Operationen in Krankenhäusern anderer Landesteile finanziert.

Rehabilitation - Die holistische Versorgung der Betroffenen steht im Fokus - nicht nur Wiederherstellung der körperlichen Integrität durch die Operation, sondern psychosoziale Betreuung der traumatisierten Frauen, Physiotherapie zur Wiedererlangung von Kontinenz und Mobilität sowie Informationen zur Erkrankung sind Teil der Versorgung.

Reintegration - Berufliche Bildung wie Näharbeiten, Seifenherstellung, Gartenbau und Viehzucht ermöglicht den Patientinnen, wirtschaftliche Unabhängigkeit in ihrer Dorfgemeinschaft zu erlangen. Daneben ist Beratung in rechtlichen Fragen, Training unternehmerischer Fähigkeiten und Vernetzung mit anderen Frauen ein wichtiger Fokus des Trainings. Die Sozialarbeiterinnen motivieren die ehemaligen Patientinnen, sich einer der OFAAN Selbsthilfegruppen anzuschließen oder gemeinsam eine neue zu gründen. Die Identifikation mit der Gruppe läuft auch über gemeinsames Singen, Tanzen und Rollenspiele.

Prävention - sie ist der wichtigste Pfeiler, der die Unterstützung der Politik und Gesundheitsbehörden benötigt. Alice Emasu ist als engagierte Frauenrechtlerin eine sehr beharrliche, erfolgreiche Anwältin für die gleichberechtigte Versorgung von Frauen im Gesundheitswesen und für das Recht auf Selbstbestimmung für Mädchen und Frauen. Sie sind berechtigt, eigenständig über Ehe und Schwangerschaft entscheiden zu können.

„20 Jahre litt ich an Inkontinenz nach einer Geburt. Jetzt bin ich endlich geheilt und sehr glücklich!“



Fistula should end now! TERREWODE setzt sich im ganzen Land für unsere Rechte und eine sichere Geburtshilfe ein. Dabei sind sie für uns und unsere Familien immer persönlich telefonisch erreichbar.



„Ich wohne weit entfernt von Soroti. Während einer Fistula-Kampagne hat mich ein Arzt zur Operation zu TERREWODE vermittelt.“

Fistula should end now!

Das Konzept der außergewöhnlichen Organisation TERREWODE beinhaltet nicht nur die direkte Betreuung der betroffenen Frauen zur Therapie und Wiedereingliederung, sondern auch die Teilnahme an landesweit organisierten Kampagnen. Diese klären über Geburtsverletzungen auf und helfen, Fistula-Patientinnen zu identifizieren.

Sie finden regelmäßig in Zusammenarbeit mit den ugandischen Gesundheitsbehörden, der WHO und weiteren, internationalen Hilfsorganisationen statt.

TERREWODE organisiert den Transport und holt die Patientinnen ab.

So kommen ganze Gruppen von Frauen aus benachbarten Dörfern gemeinsam in das Krankenhaus zur Operation, was das Vertrauen fördert und den Betroffenen Sicherheit gibt.



„Ich habe über das Radio vom TERREWODE Fistula Hospital gehört. Die Telefon-Hotline hat mir den Weg ins Krankenhaus organisiert.“

what about you?

Corona wirft die Entwicklung Afrikas weit zurück

„In Subsahara-Afrika konnten schon vor der Pandemie 87 Prozent der Zehnjährigen keinen einfachen Satz lesen und verstehen. Heute sind es über 90 %. Wir haben eine schwere Lernkrise, die jetzt zu einer Lernkatastrophe wird“, sagt Abhiyan Jung Rana vom UN-Kinderhilfswerk UNICEF. (tagesschau.de 10.1.2022)

In Uganda waren die Schulen 83 Wochen geschlossen, erst im Januar 2022 wurden sie wieder geöffnet. Mancher Lehrer organisierte heimlich Unterricht in einer Scheune, doch nur wenige Kinder hatten in diesen fast eineinhalb Jahren Zugang zu Bildung. Sie mussten mit ihrer Arbeit zum Überleben der Familien beitragen, da es kaum mehr Verdienstmöglichkeiten für Ihre Eltern gab.

Mädchen sind die Leidtragenden der Pandemie in Afrika

Offizielle Stellen gehen davon aus, dass nur zwei Drittel der Kinder nach der Pandemie in die Schule zurückkehren - eine verlorene Generation! Das hat jedoch nicht nur allgemeine Auswirkungen auf Bildung und berufliche Förderung, sondern insbesondere auf die Zukunft der Mädchen. Viele wurden in den letzten zwei Jahren entgegen der Gesetze minderjährig verheiratet, ohne ihr Einverständnis, denn arme Familien konnten sich kaum ernähren. Das Brautgeld, in ländlichen Bereichen eine hohe Summe, meist eine ganze Rinderherde, sicherte das Überleben der Herkunftsfamilie. Viele Mädchen waren in ihren neuen Familien häuslicher und sexueller Gewalt ausgesetzt und wurden ungewollt schwanger. Während mehrerer Lockdowns erhielten sie kaum medizinische Versorgung. Betroffen sind auch viele junge Frauen der Region Teso, in der Soroti liegt, Standort von TERREWODE und des Fistula-Krankenhauses.

TERREWODE engagiert sich gegen häusliche Gewalt

Aufgrund dieser traurigen Entwicklung ist die Anzahl von Geburtsfisteln in der Pandemie drastisch angestiegen. Das Team des TERREWODE Fistula Hospital stellte fest: „Wir haben zunehmend wieder sehr junge Patientinnen, die häufig Opfer sexueller Gewalt wurden. Mit unserem psychologisch geschulten Team betreuen wir diese Frauen und Mädchen vom Tag ihrer stationären Aufnahme intensiv.“

Schon seit Beginn der Pandemie engagiert sich Alice Emasu in Spots in Rundfunk und Fernsehen gegen häusliche Gewalt, organisiert öffentliche Aktionen und macht Ihren Einfluß bei Behörden und Würdenträgern geltend, um Frauenrechte zu stärken.



Health Center Bululu

Die dörflichen Health Center sind die dezentralen medizinischen Einrichtungen zur ambulanten Versorgung und Geburtshilfe. In Bululu arbeitet die Hebamme Dokas selbstverantwortlich. Sie erzählte bei unserem Besuch von ihren Sorgen und Nöten. Pandemiebedingt kommen jetzt weniger Mütter zur Entbindung, da oft das Geld fehle und Angst vor einer Infektion bestehe. Die Hebamme organisiert eine spezielle Sprechstunde für minderjährige Mütter und ihre Babies.

Foto: Angelika Stähler

Im TERREWODE Fistula Hospital werden die Coronaregeln vorbildlich eingehalten. Gelüftet wird Tag und Nacht und mehrfach täglich geputzt. Vor der Krankenstation steht ein Zelt, in dem Fieber gemessen und Corona-Tests durchgeführt werden.

**Fistula e.v.
spendete
Schnelltests,
um den OP-Betrieb
aufrecht zu
erhalten.**

Foto: Dr. Barbara Teltschik





Alice Emasu, Dr. Tino Okedi und Dr. Cherop Moses

Das TERREWODE Fistula Hospital liegt in Ugandas Osten, einem der ärmsten Landesteile, ein paar Kilometer außerhalb der Stadt Soroti. Mit der Eröffnung der Klinik erfüllte sich für die Gründerin Alice Emasu ein Traum, den sie über zwei Jahrzehnte verfolgte: Ganzheitliche, kostenlose Hilfe für Frauen mit Geburtsverletzungen.

30 Betten für die operative Versorgung, 30 Betten für die Rehabilitation und Reintegration. Ein eigenes kleines Labor, eine Apotheke und die Physiotherapieabteilung unterstützen das Team.

Alle Patientinnen bekommen ein neues, blau-gemustertes Nachthemd und werden in die freundliche Gemeinschaft aufgenommen. Einige bringen ihre Kinder mit, da sie niemanden haben, der für sie sorgen könnte. Und die Kleinen bekommen die Aufmerksamkeit aller. Für viele der schwer traumatisierten Frauen ist allein diese Umgebung ein Schritt zur Heilung.

Im Jahr 2021 konnten Jutta Ritz und Angelika Stäbler vom Fistula-Vorstand endlich den wegen der Pandemie verschobenen Projektbesuch durchführen, bei dem sie einen persönlichen Eindruck von der großartigen Leistung der MitarbeiterInnen gewinnen konnten:

„Bei der Ankunft beeindruckte uns das weiträumige, gepflegte Klinikgelände und bei unserem Rundgang die ruhige und entspannt wirkende Arbeitsatmosphäre in den einzelnen Abteilungen.“

**Ganzheitliche
kostenlose
Hilfe für Frauen mit
Geburtsverletzungen**



Krankensaal im TERREWODE Fistula Hospital

Sie konnten auch die neue Chefarztin Dr. Tino Okedi und den jungen Gynäkologen Dr. Cherop Moses kennenlernen. Beide sind sich bewusst, an welchem speziellen Ort sie arbeiten und freuen sich über die Ausbildung in Fistelchirurgie, die Dr. Fekade Ayenachew nach dem Programm der Internationalen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (FIGO) regelmäßig betreut.

Im Team mit den Schwestern arbeiten Sie an der großen Aufgabe, ein „Center of Excellence“ zu werden und damit zukünftig Ausbildungsstätte für ganz Uganda.

Dr. Barbara Teltschik von Fistula e.V. unterstützt dabei als Urologin vor Ort.

what about you?

Die Operationen nehmen zu

In den letzten zwei Jahren hat sich das Operationsspektrum im Krankenhaus deutlich erweitert. Viele Frauen kommen mit Inkontinenzbeschwerden - nicht immer ist es eine Fistel. Auch Senkungen des Genitales nach vielen Geburten oder anderen Geburtsverletzungen führen zu Urin- oder Stuhlverlust. Das ugandische Gesundheitssystem sieht dafür keine kostengepasste Behandlung für die Bevölkerung vor - arme Frauen sind auf die Hilfe TERREWODEs angewiesen und werden nicht abgewiesen. Fisteln nach Verletzungen von Harnleiter oder Blase bei Kaiserschnitten oder Gebärmutterentfernung nehmen an Zahl zu und gehören natürlich auch zum OP-Repertoire. Dr. Fekade Ayeachew bildet Dr. Tino und Dr. Cherop in allen erforderlichen Operationstechniken aus.

Fistula e.v. unterstützt mit OP-Instrumentarium und weiterem notwendigen, modernen Equipment.



Dr. Fekade assistiert Dr. Tino bei einer komplizierten Fisteloperation. Dabei die leitende OP-Schwester Agnes und Dr. Cherop.



„Instrumentensets für das TERREWODE Fistula Hospital“

Die bemerkenswerte Weiterentwicklung des Krankenhauses hat dazu geführt, dass die Anzahl der Instrumentensets nicht mehr für den Tagesbedarf ausreicht. Neue Operationsmethoden erfordern spezielles Instrumentarium.

Schwester Esther überprüft das Equipment.

Operationen

TERREWODE Fistula Hospital	269
Geburtsfisteln verschiedener Grade	90
Descensus- und Prolapschirurgie	75
Dammverletzungen verschiedener Grade	76
Inkontinenz nach Fistelverschluss	16
Andere Operationen	12
Partnerkrankenhäuser	258
Patientinnen insgesamt	527

Training zur körperlichen Wiederherstellung

Viele Patientinnen leiden auch nach Verschluss ihrer Geburtsfistel unter schwerer Inkontinenz. Im Laufe der langen Krankheitsdauer ist die Blase geschrumpft und fasst nur noch wenig Urin, andauernde Entzündungen haben die Blasenwand gereizt, es folgt eine Dranginkontinenz. Das reduzierte Blasenvolumen kann nur in mühevolem Training unter medikamentöser Unterstützung vergrößert werden. Beckenbodenschwäche führt zur Belastungsinkontinenz, die ebenfalls engagiertes Üben erfordert - begleitet vom Physiotherapeuten Paul Ochen und den Schwestern Amiro und Fiona, die sich begeistert in das Thema einarbeiten.

Aber auch Begleitverletzungen wie die Fußheberschwäche (Peroneusläsion), die durch Druck auf Nervenstränge im kleinen Becken während des langen Geburtsvorganges entstehen, müssen behandelt werden. Manche Frauen brauchen Monate, bis sie wieder gehen können. Die Behandlung beginnt schon vor der Operation, um während der Rehabilitation und Reintegration intensiviert zu werden.

Das Krankenhaus wird vom urodynamischen Meßplatz profitieren, den Fistula e.V. 2022 anschaffen und nach Uganda senden wird. Dr. Barbara Teltschik wird die Ausbildung von Ärzten und Schwestern vor Ort durchführen. Die verbesserte Diagnostik wird die Entscheidungen über OP-Indikationen und gezieltere physiotherapeutische und medikamentöse Behandlung erleichtern. Nach der Cystoskopie stellt die Urodynamik einen weiteren Schritt zum „Center of Excellence“ dar.



**Physiotherapie-
Schwester Fiona:
„Manche Frauen
brauchen Monate,
bis sie wieder
gehen können.“**

Fotos: TERREWODE und Angelika Stäbler

**Startkapital in Form
eines Mikrokredites
für einen kleinen
Laden.**



Rehabilitation und Reintegration bilden die Basis für ein neues Leben

Etwa sechs Wochen nach der Operation, wenn die Wunde geheilt und die körperlichen Kräfte wiederhergestellt sind, kommen die „Fistula-Überlebenden“ zur Rehabilitation. Ein Zwei-Wochen-Kurs wird angeboten mit einem straffen Ausbildungsprogramm. Dieses wurde in den letzten zwanzig Jahren erarbeitet, federführend auch hier Alice Emasu, die in den USA ein Studium der Sozialwissenschaften abgeschlossen hat.

30 Betten stehen zur Verfügung, fröhlich schwatzend sitzen die ehemaligen Patientinnen beisammen, die meisten kennen sich schon. Gespannt warten sie auf den Unterricht über Geburtsverletzungen, Empfängnisverhütung, Familienplanung, Frauen- und Landrechte und am wichtigsten: berufliche Weiterbildung zum Aufbau eines selbständigen Lebens.

Die Sozialarbeiterin Stella leitet nicht nur die Kurse, sie besucht die Frauen auch weiterhin in den OFAAN-Selbsthilfegruppen und ist so die Garantin für eine fortbestehende Betreuung. Sie kennt die Probleme der Fistulafrauen seit vielen Jahren und berät kompetent, um den richtigen Berufsweig zu finden.

Landwirtschaft erfordert eigenes Land, schwierig zu erreichen für ugandische Frauen - Selbsthilfegruppen mit Mikrokrediten können helfen. Ein kleiner Laden benötigt Startkapital - auch hierfür muss man vernetzt sein. Diese Kontakte werden während der Kurse geknüpft - viele Frauen erreichen dank TERREWODE die finanzielle Selbständigkeit und können sich und ihre Familie später unabhängig ernähren.

Eigenständigkeit, Informationen zur Familienplanung und körperliches Selbstbestimmungsrecht sind wichtig für die Frauen - Fistula e.V. unterstützt dieses Programm mit Hilfe der Werner und Karin Schneider-Stiftung.

TERREWODE
LANDWIRTSCHAFT
REHAKURSE



Das Bewässerungssystem
für den Gemüsegarten hier
beim ersten erfolgreichen
Wasserfluss.

Es wurde ein Brunnen gebohrt,
um später unabhängig von
der städtischen Wasserversorgung
zu werden.



Die kleine Ziegenfarm
auf dem TERREWODE-
Gelände ist fertig.

In den Rehakursen werden die
Frauen in der Versorgung und
Zucht der genügsamen Tiere
ausgebildet.

Unterstützen Sie uns mit einer
Geschenkspende „Ziege“ im
Online-Shop.



Ein Selbstversorgergarten
wurde angelegt.

Hier lernen die Patientinnen
Gartenbau - die Produkte werden
in der Klinikküche gebraucht.

TERREWODE
KÜCHE

Wir kochen für das ganze
Krankenhaus.
Es gibt eine Kantine für die
MitarbeiterInnen. Die Patien-
tinnen bekommen ihr Essen
auf der Station.



what about you?

Eine Geburt sollte ein freudiges Ereignis sein -

nach Tagen unerträglicher Wehen ein totes Kind zur Welt zu bringen und danach unerklärlicherweise permanent Urin und vielleicht auch Stuhl zu verlieren, ist eine vernichtende Erfahrung. Dies nicht nur für die jungen Frauen, auch für ihre Ehemänner und die ganze Familie. Viele Fistula-Betroffene werden aus der Familie und der Dorfgemeinschaft ausgestoßen und können kaum überleben. Der Zeitraum bis zur operativen Therapie kann viele Jahre dauern.

Aus diesem Grund beginnt die psychosoziale Betreuung TERRERWODEs beim ersten Kontakt und dauert auch nach der Behandlung im Krankenhaus an, der Fokus liegt auf Verarbeitung des Erlebten und Stärkung der Persönlichkeit zur Wiedereingliederung.

Ergänzt wird das Programm durch eine Hotline zur telefonischen Beratung. Fistula-Betroffenen (auch nach der Behandlung!) soll die Möglichkeit gegeben werden, sich in akuten Notsituationen zu melden. De-eskalierende Gespräche mit den Ehemännern können die Situation entspannen. Die ganze Familie kann sich an die Hotline wenden - während der Corona-Lockdowns war dies ein wichtiges Instrument zur Verhütung häuslicher Gewalt.

Die schwer traumatisierten Frauen haben so über Jahre eine kontinuierliche psychosoziale Stütze und finden leichter zurück in die dörfliche Realität.

Was sind Geburtsfisteln?

In vielen Entwicklungsländern müssen Frauen ohne fachliche Geburtshilfe ihre Kinder zur Welt bringen. Ist bei einer Geburt der Fötus zu groß für den Geburtskanal, besteht die Indikation zu einem Kaiserschnitt, der für Frauen auf dem Land nicht oder zu spät zur Verfügung steht. So presst der kindliche Kopf in tagelangen Wehen und mit großer Kraft gegen das umliegende mütterliche Gewebe, dabei werden Blase und Darm gegen das knöcherne Becken gedrückt und das Gewebe dazwischen zerstört. Nach Tagen kommt es in den meisten Fällen zu einer Totgeburt, auch 30-40% der Mütter sterben im Laufe einer solchen Geburt an Blutungen und Infektionen. Überleben sie, kommt es zu schweren Verletzungen im Beckenbereich. Das geschädigte Gewebe kann vom Körper nicht regeneriert werden, es entsteht eine bleibende Öffnung zwischen Blase und Vagina (Blasen-Scheiden-Fistel), manchmal auch zum Enddarm (Darm-Scheiden-Fistel). Die betroffenen Frauen leiden für den Rest ihres Lebens an schwerster Urin- manchmal auch zusätzlicher Stuhlinkontinenz. Insbesondere wegen des starken Geruches werden sie sozial isoliert. Depression und oft Selbstmord sind die Folgen.

**Der Zeitraum
bis zur operativen
Therapie kann
viele Jahre
dauern.**





„I have
a fistula“

Ich konnte meinen Urin
nach der Geburt nicht
mehr halten und wurde
dann von meinem Mann
verstoßen.
TERREWODE hat mich
geheilt!

Auf ihrer Projektreise besuchten Jutta Ritz und Angelika Stähler im Dezember 2021 ein kleines Dorf in der Nähe von Jinja an der Quelle des Nils. Dort lernten sie zwei ehemalige Patientinnen kennen - Mutter und Tochter, beide waren betroffen. Erst als die Mutter geheilt aus dem TERREWODE Fistula Hospital zurückkam, ließ sich ihre Tochter auch operieren. Sie stellten uns ihre OFAAN Selbsthilfegruppe vor und zeigten das selbst erarbeitete Rollenspiel zum Schicksal einer von einer Geburtsfistel betroffenen Frau.



Die Frauen meiner Selbst-
hilfegruppe haben mir
Geld geliehen, damit ich
mir eine Ziege kaufen
konnte. Jetzt verkaufe
ich die Milch und kann
mich selbst versorgen.
Das nächste Zicklein
kann ich behalten!



Alice Emasu sprach
mit den Frauen und
ermutigte sie in einer
warmherzigen und
zugewandten Weise,
ihr Leben in die Hand
zu nehmen.



what about you?



Autoklav

Fistula e.V. konnte letztes Jahr einen neuen Autoklaven finanzieren, der nun in Betrieb ist. Damit ist die Sterilität der OP-Instrumente sichergestellt. Strom- und Wasserversorgung für das Gerät bleiben in Soroti leider eine Herausforderung!



Cystoskopie

Während seines OP-Einsatzes konnte Dr. Fekade Ayenachew im März 2021 den neuen Cystoskopieturn aufbauen und die ersten Untersuchungen durchführen. Begeistert verfolgte das gesamte OP-Team die Untersuchung – bisher gibt es kaum Cystoskope in Uganda, schon gar nicht mit einer Videoeinheit, mit der viele zuschauen und somit Schulungen durchgeführt werden können.

Bushulo - ein Mutter-Kind-Krankenhaus im Süden Äthiopiens

Das seit 40 Jahren bestehende Health-Center „Bushulo“ in einem Vorort von Hawassa, geleitet vom Orden der „Missionaries of Mary“, hatte seinen Schwerpunkt in Geburtshilfe, auch Kaiserschnitte wurden im kleinen OP durchgeführt. Es gab eine Ambulanz (Diabetes, Hochdruck, Aids) zur Versorgung des Dorfes und 5 Betten zur Behandlung von unterernährten Kindern.

Nun entsteht ein 70-Betten Krankenhaus mit Gynäkologie und Geburtshilfe sowie eine Kinderklinik. Der Bau befindet sich in der letzten Phase, die politische Instabilität im Land verzögert nun leider die Einrichtung und Eröffnung. Über unsere Dachorganisation „International Fistula Alliance“ (IFA) beriet Dr. Barbara Teltschik das Krankenhaus im letzten Jahr zur Einrichtung und medizinischen Ausrüstung.

Die Kinderklinik konnte eingeschränkt in Betrieb genommen werden, der Umzug der Entbindungsstation wird wohl noch etwas dauern, aber auch im alten Kreißsaal und OP sind moderne Maßnahmen ein großer Schritt. Fistula e.V. unterstützte die Klinik mit einem Förderbeitrag von 20.000 Euro, um für die Geburtshilfe schnellen Ersatz für völlig überaltertes, meist unbrauchbares OP-Instrumentarium zu schaffen. Professionelle Geburtshilfe mit funktionellen OP-Instrumenten ist die beste Prophylaxe von Geburtsverletzungen, schweren Blutungen sowie Infekten und rettet das Leben von Mutter und Kind.

Dr. Fekade Ayenachew, ehemaliger Chefarzt von Hamlin Fistula in Addis Abeba, wird wie in Uganda eine Rolle als Trainer und Berater einnehmen. Seine Expertise in Geburtshilfe und Fistelchirurgie wird dem Süden Äthiopiens großen medizinischen Fortschritt bringen.



Fortbildungen und medizinische Ausrüstung

Mit den Teams in Uganda und Äthiopien erarbeitet Dr. Barbara Teltschik die OP-Instrumentensets, erforderliches Equipment für den Ausbau der Kliniken und das Qualitätsmanagement. Regelmäßige Kurse zum Thema Instrumentenaufbereitung und Klinikorganisation finden Online und normalerweise zwei bis dreimal pro Jahr vor Ort statt.

Übertrag aus 2020 107.162,49 €

EINNAHMEN

Geldspenden 178.977,92 €
Sachspenden 8.911,00 €
Online-Shop 6.022,90 €
Gesamt 193.911,82 €

AUSGABEN

Témoignage (Projektberichte) 8.950,20 €
Verwaltungsausgaben 4.493,68 €
Öffentlichkeitsarbeit allgemein 10.602,61 €
Online-Shop 4.496,55 €
Gesamt 28.543,04 €

PROJEKTKOSTEN UGANDA

Allgemeine Krankenhauskosten 80.000,00 €
Rehabilitation und Reintegration 20.000,00 €
Medizinisches Equipment 5.569,38 €
Weiterbildung Urogynäkologie 3.609,50 €
Prävention 5.000,00 €
Gesamt Uganda 114.178,88 €

PROJEKTKOSTEN ÄTHIOPIEN

OP-Instrumente Geburtshilfe 20.000,00 €
Sachspende Röntgenschutz 8.911,00 €
Gesamt Äthiopien 28.911,00 €

Übertrag nach 2022 129.441,39 €

Es erreichten uns Geburtstags-, Hochzeits- und Trauerspenden, für die wir uns an dieser Stelle nochmals ausdrücklich bedanken möchten.

KIRCHEN

Ev. Johannesgemeinde, Halle/Saale
Ev. Kirchengemeinde Engelsby, Flensburg
Ev. Verwaltungsverband, Köln/Süd-Mitte
Kath. Arbeiterbund, Senden
Kath. Pfarramt Mariä Heimsuchung, Bockhorn

VEREINE, VERBÄNDE

Afrika aktiv e.V, Berlin
Lions Club Hilfswerk, Ingolstadt
Lions Club Hilfswerk Bayern Süd, Pullach
Lions Club, Pfaffenhofen
Rotary Club, Hannover
Soroptische Hilfe, Weinheim
Werner u. Karin Schneider-Stiftung, München

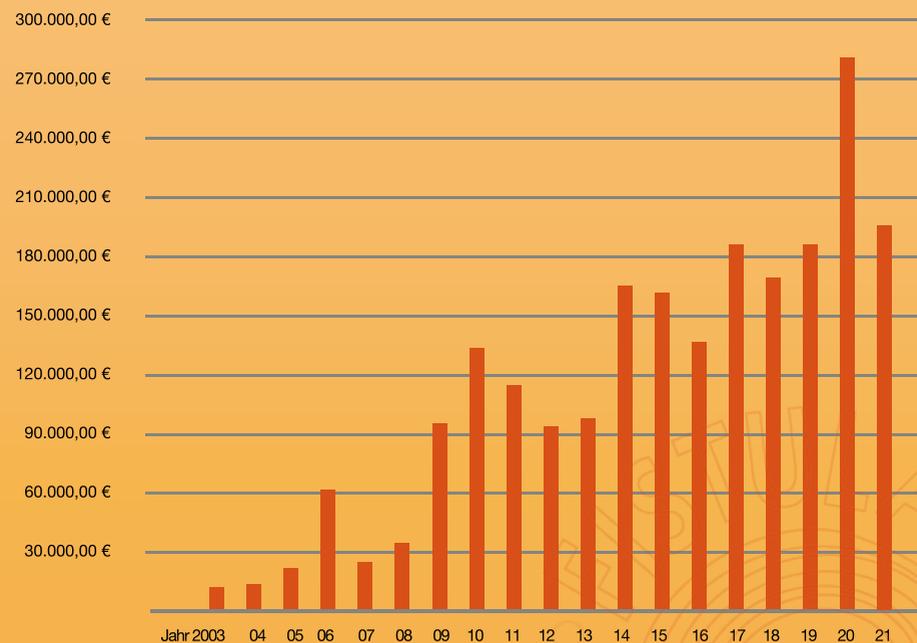
FIRMEN

Architekturbüro Ludwig, Stuttgart
Erneuerbare Energien WM, Altlußheim
Eurhope, Frankfurt
Gohm GmbH, Stuttgart
Hebamme Haas, Langenau
Hebammen Sieger & Partnerinnen, München
MUC Vorhammer GmbH, München
Mavig GmbH, München
Schuler Schickling Rössel GmbH, Großostheim
Takeda Pharma, Berlin
Tideways GmbH, Bonn
P. und U. Winterhalter GbR, Schorndorf
X.Plan GmbH, Berlin

GESCHENKSPENDEN

Fistula Shop Geschenkspenden

Entwicklung der Spenden



**HELFEN SIE UNS
MIT EINER GESCHENKSPENDE**

GESCHENKSPENDEN

Hospital

- Mikrokredite
- Ziege für die Reha
- Telefon-Hotline
- Reha
- Familienplanung
- Urodynamischer Messplatz
- Psychologische Betreuung
- Physiotherapie
- Instrumentensets

MODE & ACC.

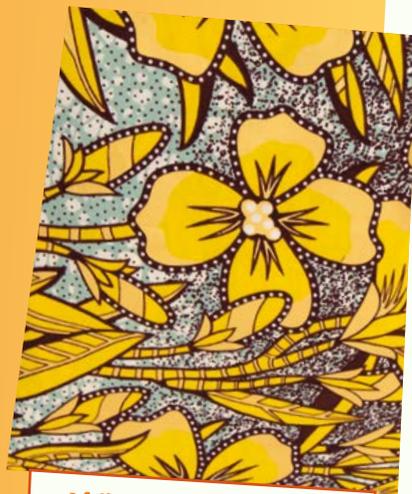
Taschen

- Schals & Tücher
- Schmuck
- Stoffe

DEKO & MORE

Kaffee

- Kuscheltiere
- Küchenacc.



**Afrikanische Wachsstoffe
aus Baumwolle**

**Äthiopisch-Ugandischer
Kaffee - Fistula Blend**

Der Kaffee wird für Fistula e.v. hergestellt!

**LIEBEVOLL HERGESTELLTE
PRODUKTE**



**Fair Trade Schals
aus Äthiopien**



Unikat-Tasche hat einen langen Träger und ist sehr stabil für eine Stofftasche
Material: typisch afrikanischer Stoff, feste Qualität, 100% BW
Größe: ca. 37 x 40 cm

Wendetaschen



Von den Frauen der Selbsthilfegruppe TERREWODE hergestellt!

Kleine Stoff-Elefanten



**Spendenkonto Fistula e.V.
Volksbank Bruchsal-Bretten
IBAN: DE22 6639 1200 0041 0500 04
BIC (SWIFT-CODE): GENODE61BTT**

Für Spendenbescheinigung bitte ihre Adresse auf dem Überweisungsträger angeben.
Vereinsregister: VR 231174



**Fistula e.V.
Neue Heimat 7
D-76646 Bruchsal**



**info@fistula.de
www.fistula.de**